

stimmten Haus zubereitet, und die Mädchen kamen aus allen umliegenden Häusern zusammen und kochten die ganze Nacht lang. Ob es um Trauerversammlungen oder Prozessionen ging – alle waren gleichermaßen beteiligt. Am neunten und zehnten Muharram wurde in allen sunnitischen Fa-

milien gefastet. Die speziellen Muharram-Speisen galten in allen Haushalten als etwas Besonderes.

1946 wandelte sich das Bild. Meine ältere Schwester legte die Prüfung für die Mittlere Reife ab. Mein Vater war von ihrer Intelligenz fest überzeugt. Als die Ergebnisse veröffentlicht wurden, war sie auf dem zweiten Platz. Mein Vater wollte das nicht glauben. Er fuhr nach Allahabad und ließ sich die Prüfungsarbeiten zeigen. In der Arbeit eines Hindu-Mädchens hatte man die Ergebnisse manipuliert, um ihm den ersten Platz zu verschaffen. Nun wurden die Ergebnisse noch einmal veröffentlicht, diesmal mit meiner Schwester auf dem ersten Platz, aber die Freude war uns verdorben. Bei allen nistete sich im Verborgenen ein und derselbe Gedanke ein: Hier wird es für uns zu eng. Dies kann nicht unser Endziel sein. Das ist nicht unsere Heimat! Die Mangos und die Schaukeln in den Gärten versuchten uns zu trösten, aber dieses Unbehagen verbreitete sich stillschweigend von Haus zu Haus. Alle Muslimfrauen begannen, beim Brotbacken etwas Mehl beiseite zu tun. In jedem Haus übernahm ein Kind die Pflicht, dieses Mehl von überall her einzusammeln und zu verkaufen, um das Geld dann im Büro der Muslimliga abzuliefern. Als Muhammad Ali Jinnah die Muslime um Spenden gebeten hatte, waren die Frauen selbst auf diese Idee gekommen und hatten sie sofort in die Tat umgesetzt. Bis zu Gründung Pakistans hielt man sich morgens und abends an diese Regel.

Ursprünglich hatte man Kundgebungen für Männer und Frauen getrennt abgehalten, aber jetzt gab es auch immer häufiger gemeinsame Versammlungen. Meine Mutter zog ihre Burqa an, nahm ein Kind auf den Arm und die anderen an die Hand und ging zum Versammlungsplatz. Wir malten zu Hause auf Papier, auf unsere Hefte und auf Wachskerzen die Pakistan-Flagge. Eines Tages gab es eine große Demonstration. Ich weiß nicht mehr, wer gekommen war, vielleicht Muhammad Ali Jinnah oder Liaqat Ali Khan. Dieselben Frauen, die sich vorher nur in eine Droschke gesetzt hatten, wenn ringsum alle Vorhänge dicht zugezogen waren, standen jetzt mit ihren herausgeputzten Kindern und mit Blumen in den Händen in Erwartung des Marschzuges vor den Häusern.

Die Zeiger der Uhren drehten sich sehr schnell, und eines Abends kam mein Vater mit einer Blumengirlande um den Hals und mit einem Korb voller Süßigkeiten nach Hause. Pakistan war gegründet. Auf Anordnung meiner Mutter mussten wir erst ein Dankgebet sprechen, bevor wir die Süßigkeiten essen durften.

Zur Zeit des Abendgebets, als wir Kinder schon eingeschlafen waren, drangen Soldaten lärmend in unsere Freude ein und nahmen meinen Vater fest. Dann erfuhren wir, dass alle wichtigen Leute der Stadt, einschließlich meines Onkels, verhaftet worden waren. Am nächsten Tag lernte ich zu-

Khaleda Niazi

DER ANDERE GOTT

Wenn Freiheit Tollheit ist
 Und nur die Narren dürfen
 ihren Gott wechseln,
 bin ich eine Närrin,
 wenn ich vernünftig bleibe
 und warte, bis Gott mich wechselt
 irgendwann...
 Ich nehme mich mit einer Welt mal,
 die die Freiheit rationiert
 und nur den belohnt,
 der seinen Gott wechselt,
 den, der flieht aus einer Pfütze
 um unterm Regen zu stehen...
 Der andere Gott aber
 ist vernünftig genug,
 um meine wertlose Tollheit
 mit etwas Freiheit zu belohnen.
 Ohne dass wir den Tod erwähnt hätten
 sangen wir Tag und Nacht Trauerlieder.
 Nun herrscht der Tod –
 wir sind stumm.
 Eines Tages
 gehe ich an dir vorbei
 und flüstere meiner Freundin zu:
 Ein Lebenlang habe ich ihn ausgehalten...
 Pendelst zwischen
 5 und 10 cm...
 Man(n), du bist kurz...
 Lass es ein Spiel sein...
 Ein offenes Spiel...
 Verliere ich
 Gewinnst du nicht
 Verlierst du, so gewinne ich nicht
 Nein wir gewinnen nicht...
 Es verliert und gewinnt nur das Spiel...
 Wo bin ich getroffen?
 So dass ich stehend gefallen bin.
 Ein Traum?
 Nein, das Wachsein ist die Wunde,
 die mich nicht
 stehend fallen lässt.
 Es ist sinnlos
 sich zu verlieren,
 wenn Liebe uns nicht gewinnt...